

Pfr. Dr. Paul Bernhard Rothen  
Präsident des Evangelisch-theologischen Pfarrvereins und der Stiftung Bruder Klaus  
Dorf 21, 9064 Hundwil  
071 367 12 26 / [pbrothen@stiftungbruderklaus.ch](mailto:pbrothen@stiftungbruderklaus.ch)

Hundwil, 14. Mai 2020

An den Bundesrat  
der Schweizerischen Eidgenossenschaft  
Bundeshaus West, 3003 Bern

*Gegen die fortdauernde Entmündigung unserer Gemeinden*

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin,  
sehr geehrte Damen und Herren im Kollegium des Bundesrates,  
in den vergangenen Wochen haben wir die Anordnungen des Bundesrates zur Eindämmung der Seuche loyal mitgetragen und gegen Kritiker verteidigt. Dies in einem so hohen Mass, dass Aussenstehende uns vorgeworfen haben, dass die Kirchen ihren Glauben verleugnen und vor der Vergötzung der Gesundheit einknicken. Wir halten gegenüber diesen Kritikern noch immer daran fest, dass es zu unserer pastoralen und theologischen Verantwortung gehört, dem Glauben und der Vernunft je ihr Recht zu geben, und dass es im Umfeld einer hochentwickelten Gesellschaft zu unserer Amtspflicht gehört, unseren Teil dazu beizutragen, dass die Anweisungen der Gesundheitsbehörden die ihnen gebührende Beachtung finden.

Vor allem aber sind wir nun dankbar, dass die Seuche unser Land nicht in einem so verheerenden Mass getroffen hat, wie viele Experten das befürchtet haben. Dabei ist uns bewusst, dass es einen sehr langen Atem brauchen wird, um einen Rückschlag zu verhindern und die schwerwiegenden Folgen der behördlichen Massnahmen zum Guten hin fruchtbar zu machen.

Umso unverständlicher ist uns, dass der Bundesrat nun ein fatales Signal in unsere Dörfer und Quartiere sendet. Er erlaubt den Wirtshäusern und Restaurants, dass sie wieder Gäste bedienen, und verbietet es gleichzeitig den Kirchgemeinden, dass sie zum Gottesdienst einladen dürfen. Das dokumentiert eine Geringschätzung des Verantwortungsbewusstseins unserer Gemeinden, die nichts Gutes für die Zukunft verheisst.

In unserem Land hat jeder Mensch die religiöse Freiheit, dass er bekennen darf:

«Ich lebe, wie es mir gefällt und liebe, wen ich will.

Denn ich habe nur dieses eine Leben.»

Aber es hätte niemals geschehen dürfen, dass das Bundesamt für Gesundheit offiziell dafür wirbt, dass alle Bürgerinnen und Bürger unseres Landes in dieses Glaubensbekenntnis einstimmen und dem Glauben an ein ewiges Leben absagen (wie es in der lovelife-Kam-

pagne geschehen ist). Und es darf auch nicht sein, dass der Bundesrat den Gottesdienst der öffentlich-rechtlich verfassten Kirchen, in dem der Glaubensmut und die Opferbereitschaft von vielen Generationen vergegenwärtigt wird, wie ein Freizeitangebot behandelt.

Für uns Pfarrerinnen und Pfarrer ist es beschämend, dass man uns und unseren Kirchgemeinden nicht zutraut, dass wir klare Vorgaben der Behörden mit Umsicht, Zurückhaltung und Phantasie umsetzen können, sondern uns mit einem generellen Verbot entmündigt. Das ist umso unverständlicher, als uns bewusst ist, vor was für schwierigen Aufgaben die Wirte und Verkaufslokale stehen: Sie müssen Kunden bedienen, die erwarten dürfen, dass ihre Bedürfnisse befriedigt werden. Demgegenüber sind die Kirchen Institutionen, zu deren Rechten und Pflichten es gehört, auch Verhaltensweisen einzuüben, die keinem Bedürfnis, sondern einer höheren Notwendigkeit entsprechen. Es scheint uns sehr kurzfristig gedacht, wenn die Türen zu diesem kostbaren Erbe versperrt bleiben.

Die Kirchen mögen nicht relevant sein in den Systemen, die sich Theoretiker ausdenken und Medienschaffende zu abstrakten Denkmustern verfestigen. Doch die Bereitschaft, gemeinsame Lasten solidarisch mitzutragen, der Mut zur Innovation und die Fähigkeit, sich an Erfolgen anderer neidlos zu freuen, sind keine Produkte, die vom Fliessband einer Wohlstandsgesellschaft fallen. Sie sind im Kommen und Gehen der Generationen gepflanzt, kultiviert und je wieder erneuert worden, und dabei hatten die Kirchgemeinden einen wesentlichen Anteil. Wo, wenn nicht auch in den Gottesdiensten der Kirchen, soll die differenzierende Anteilnahme, die Bereitschaft zum Verzicht und die Geduld zum Durchhalten gepflegt werden, die nötig sein werden, um die Folgen der Seuche zu bewältigen?

Deshalb bitten wir Sie dringend, den Kirchgemeinden ihre von der Verfassung garantierten Rechte der Kultus- und Versammlungsfreiheit sofort wieder zurückzugeben. Als Behörde dürfen – und sollten! – Sie es den Kirchgemeinden zutrauen, dass sie die Vorgaben, die ihnen die Gesundheitsämter machen, mit Umsicht, Verantwortungsbewusstsein und lokalem Augenmass umsetzen. Nicht die Bevölkerung soll dem Bundesrat helfen, sondern der Bundesrat soll der Bevölkerung helfen, damit wir gemeinsam die Seuche zurückdrängen und am Ende hoffentlich besiegen können.

Gerne versichern wir Ihnen, dass wir mit unseren Gemeinden auch in Zukunft für Sie beten und unseren Gott um Weisheit und ein gnädiges Geleit in ihrer Regierungsverantwortung bitten werden.

Mit bestem Dank, dass Sie uns Gehör schenken, guten Wünschen für Ihr Amt und freundlichen Grüssen

*Bernhard Rothmann*

Kopie z.K. an

- Gottfried Locher, Präsident der Evangelischen Kirche der Schweiz
- Felix Gmür, Präsident der Schweizerischen Bischofskonferenz
- verschiedene National- und Ständeräte

Diesem Appell schliessen sich am 14. Mai 2020 als Gemeindepfarrer und -pfarrerinnen an:

- Werner Ammeter, Kirchberg BE
- Andreas W. Bänziger, Frauenfeld TG
- Jürg H. Buchegger, Frauenfeld TG
- Markus Grieder, Urnäsch AR
- Elias Henny, Dürrenroth BE
- Christian Herrmann, Gachnang TG
- Jochanan Hesse, Buchen GR
- Pierrick Hildebrand, Affoltern i.E. BE
- Matthias Hochhuth, Arch-Leuzigen BE
- Florian Homberger, Müllheim TG
- Eric Hub, Gelterkinden BL
- Samuel Hug, Niederbipp BE
- Claudio Jegher, Interlaken BE
- Daniel Kunz, Bauma ZH
- Richard Ladner, Hüttwilen TG
- David Lerch, Wallenwil TG
- Mike Lotz, Appenzell AI
- David Mägli, Lotzwil BE
- Philipp Nanz, Meisterschwanden AG
- Jürgen Neidhart, Amriswil TG
- Dirk Oesterhelt, Felben TG
- Roger Poltéra, Mörschwil SG
- David Scherler, Effretikon ZH
- Sabine Schütz, Gachnang TG
- Florian Sonderegger, Pany GR
- Hanna und Christian Stettler, Flaach
- Isabel Stuhlmann, Dussnang TG
- Giancarlo Voellmy, Linden BE
- Matthias Walder-Mäder, Hinwil ZH
- Lukas Weinhold, Wängi
- Michael Ziegler, Amriswil ZH